



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Fronleichnamsfest in der Kilema-Mission

---

## Begrüßet seist du, Maria

Rönne, Dänemark

**D**ieser Gruß aus Gottes Mund, von einem Engel auf diese Erde gebracht, hat Marias Herz entzückt, und diese Freude erneuert sich, so oft ein Marienverehrer diesen Gruß spricht oder auch nur Marias Bild grüßt. Ganz eigenartig, um nicht zu sagen wunderbar ist die Erzählung eines protestantischen Predigers von einem Muttergottesbild. Die Reformation, die den Marienkult zum Erstarren gebracht, die die Bilder der Heiligen aus den bisherigen kath. Gotteshäusern verbannt und auch ein Wandgemälde der Himmelskönigin mit dem Pinsel des Tünchers überstreichen ließ, konnte doch nicht die Gewohnheit der Gläubigen, eine Hauptneigung an der Stelle zu machen, wo früher das Bild zu sehen gewesen war, ausrotten. Die späteren Generationen, die von dem Vorhandensein des Gemäldes unter dem Schleier des Kalkes nicht wußten, hatten diese Gewohnheit beibehalten und ehrten so, ohne es zu wissen, Maria, die doch auch ihre Mutter ist. Manchem Prediger war das Verhalten der Gläubigen aufgefallen und hatte ihm Stoff zum Nachdenken gegeben. Da eines Tages soll die Kirche restauriert werden. Der alte Kalk wird abgekratz und zum Erstaunen aller wurde das Bild der lieben Mutter Gottes sichtbar. Ave Maria! Das Rätsel war gelöst. Aber die Lösung gab neuen Stoff zum Nachdenken und führte wahrheitsuchende Seelen an der Hand Mariens in den sicheren Hafen der kath. Kirche.

4

## Fronleichnamtsfest in der Kilema-Mission

Von Schw. M. Thiadildis

**N**ur einmal im Jahre tritt der Heiland aus seiner Verborgenheit heraus, und an diesem Tage will er nicht nur alle seine Schäflein sehen, sondern auch ihre Hütten und Fluren segnen. Die ganze Schöpfung bis zum kleinsten Käferlein und Grashälmlchen soll seine Segenskraft empfinden.

Unsere Neuchristen zeigen für diesen Triumphzug des Heilandes eine große Gegenliebe. Eine ganze Woche vorher ist man beschäftigt, die Wege und Pfade zu ebnen, das Unkraut auszurotten. Von unserer kleinsten Maria bis zur 70jährigen Greisin Anna sind alle schon in früher Morgenstunde auf den Beinen. Kränze und Triumphbogen schmücken die Wege. Unsere braven Christen errichten nach ihrem besten Wissen und Können drei Altäre im Freien; ein heiliger Wettstreit ist

unter ihnen, denn jeder will das schönste Sakramentshäuschen errichten.

Im vorigen Jahre hatten wir die ganze Woche kein günstiges Wetter, und man schloß auf eine unangenehme Witterung für den Festtag selbst. Und wirklich, am Morgen war der Himmel noch mit finsternen schwarzen Wolken bedeckt; aber allmählich wurde es klar, und um 9 Uhr, nach Vollendung der 3. hl. Messe, konnte die Prozession unter feierlichem Glockengeläute in Bewegung gesetzt werden. Auch Gruppen von Heiden kamen den Berg hinan und bildeten gleichsam Spalier, während andere dem Zug sich anschlossen, um dem eucharistischen Heiland das Geleit zu geben. Eine große Menschenmenge war anwesend, keiner wollte zurück bleiben. Man schätzte die Leute auf 13—14 000, darunter waren 8000 Christen.

Die verschiedenen Gruppen mit ihren Fahnen, weißgekleidete Kinder mit Kränzen und Palmen, andere mit Kerzen, wieder eine Gruppe mit den Leidenswerkzeugen, dann die verschiedensten afrikanischen Blumen, die von den kleinen Schwarzen getragen wurden; alles das gestaltete die Prozession im tropischen Sonnenlicht zu einem wirklichen Triumphzug des himmlischen Königs; Freudengesänge schallten durch die Luft. Was hier in der Mission an Kostbarkeiten fehlt, wird ersetzt durch die Natur, durch die Einfalt und den kindlichen Glauben der Neuchristen. Selbst das Wasser, das von der felsigen Höhe wie glitzernde Perlen herabträufelt und mit dem das helle Sonnenlicht spielt, trägt noch bei zur Verherrlichung des Schöpfers.

Rührend war es, als der 2. Segen in unmittelbarer Nähe unseres kleinen Krankenhauses gegeben wurde. Ungefähr 20 Kranke harrten auf den sakramentalen Segen. In demselben Moment, als derselbe gegeben wurde, entslog eine Seele dieser Erde. Es war ein altes Mütterlein, das vor zwei Tagen getauft worden war und nun am Fronleichnamstage den dritten Segen im Himmel erhalten haben wird.

Um 12 Uhr wurde das letzte Evangelium gesungen und der letzte Segen gegeben. Nun wurde es um die Kirche stiller. Der Kibo, unser weißer König mit seiner bezaubernden Schneekuppel, schaute majestätisch hernieder und nahm das leise Echo der letzten Klänge des Fronleichnamts entgegen:

„Sanktus, Sanktus, Sanktus!“

